H.I.N.242.276

Mein theurer Freund!

Mit aufrichtigem Leidwesen
habe ich aus Deinen freund-
lichen Zeilen den bedauer-
lichen Verstoß ersehen, wel-
cher offenbar im harten
Drange der Zeit und des
Raumes, bei einem Deiner
Beiträge unterlaufen ist. –
Du kannst mir glau-
ben, ich möchte es mit mei-
nem Herzblute selbst gern
ungeschehen machen. –
Doch glaube ich hierbei
zugleich, daß Du die Sache
in der sehr begreiflichen er-
sten Aufwallung viel zu/

tragisch aufgefaßt hast. —
Weder mir, noch sonst Jeman-
den von Denen, die mit mir
bereits über das Buch und
gerade über die lyrischen
Dichtungen von Preradović
gesprochen, ist dieser Verstoß
aufgefallen, und bin ich über-
zeugt, daß zwischen allen
Lesern des Buches nicht der
hundertste denselben wahr-
nehmen würde, — noch wäre
gar aber kaum dieser bedau-
erliche Zufall, dem verew-
igten Dichter selbst abträg-
lich sein. —
Ich hoffe daher auch mit
Zuversicht, daß sich die er-
wähnten Anforderungen legen
und daß vielleicht auch den
Vierten, gerade nicht Schloß
./.

ersten Jahrgang der „Dios-
kuren" auch einmal mit In-
teresse zur Hand nehmen
werdest. –

Zur Bestätigung darüber
daß dieser kleine Versuch
dem allgemeinen Urtheile
nicht abträglich sei, übersen-
de ich Dir anliegend die
recht eingehende Besprechung
des Buches, welche Dir viel-
leicht einiges Interesse
abgewinnen wird. –

In alter Freundschaft
wie stets Dein

treuer
Falke

Wien 21/12 874.